



Jahresbericht
2009

SEIT 1959 **50** JAHRE


swisscontact

Swisscontact Jahresbericht

Schweizerische Stiftung für technische
Entwicklungszusammenarbeit

2009

Inhalt 2 **Donatoren** 3 **Vorwort** 4 **Afrika** 8 **Lateinamerika** 12 **Asien** 16 **Osteuropa**
20 **Swisscontact Senior Expert Corps** 22 **Finanzbericht** 24 **Organe** 25 **Mitarbeitende**

Swisscontact ist die Entwicklungsorganisation der Schweizer Wirtschaft. Sie fördert durch Beratung, Aus- und Weiterbildung die privatwirtschaftliche und soziale Entwicklung in ausgewählten Ländern des Südens und Ostens. Swisscontact bekämpft die Armut wirkungsvoll zusammen mit kompetenten lokalen Partnern nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe.

Unser herzlichster Dank gilt allen Spenderinnen und Spendern, die unsere Arbeit 2009 grosszügig unterstützt haben. Im Berichtsjahr durften wir Spenden im Gesamtbetrag von CHF 5'918'083.– verzeichnen. 74 Prozent davon entfielen auf Firmen, Stiftungen und Privatpersonen, 26 Prozent auf Gemeinden und Kantone.

Die Indexzahlen weisen auf projektgebundene Spenden in diesen Ländern hin:

Bangladesh¹, Benin², Bolivien³, Burkina Faso⁴, Ecuador⁵, El Salvador⁶, Guatemala⁷, Honduras⁸, Indonesien⁹, Kenia¹⁰, Niger¹¹, Panama¹², Peru¹³, Sri Lanka¹⁴, Südafrika¹⁵, Uganda¹⁶, Ukraine¹⁷

Senior Expert Corps¹⁸

2 Firmen und Stiftungen

ALBA Allgemeine Versicherungsgesellschaft, All-Consulting AG, Ammann Group Holding AG¹⁸, Axpo Holding AG, Bader + Niederöst AG, Banco del Progreso (Grupo Vecini Company), Banco General¹², Bangerter Microtechnik AG, Basler Versicherungs-Gesellschaft, Blaser Swissslube AG, Bobst SA, Bucher Industries AG, Bucherer AG, cemsuisse Verband der Schweizerischen Zementindustrie, Cervezeria Nacional S.A.¹², Charles Vögele Gruppe¹, Conzeta AG, Diethelm Keller Management AG, Eduran AG, Energy Financing Team (Switzerland) AG, Erdgas Ostschweiz AG, Ford Motor Co.¹², Hansa-Flex Hydraulik AG, Hoffmann-La Roche AG, Imbach + Cie AG, Infrassure Ltd.¹⁴, Fritz und Caspar Jenny AG, KPMG AG, Legler Holding AG, Nestlé SA⁹, Novartis International AG, PricewaterhouseCoopers AG, Prowald & Partner GmbH, Rahn AG⁵, Rapp AG, Ricola AG, Ringier AG, Roland Schön AG, Roland Schwab Holding AG, Roschi Rohde & Schwarz AG, RUAG Holding AG, Schenker-Winkler Holding AG, Scherler AG, Schweizer Verband der Raiffeisenbanken, Schweizerische Nationalbank, Schwyzer Kantonalbank, Scintilla AG, Siemens Schweiz AG, Spross Ga-La-Bau AG, Supermercados REY¹², Swiss Re, Trox Hesco (Schweiz) AG, Unia, Union Industrielle Genevoise, Verein PRS PET-Recycling, Victorinox AG, Wirz Services AG, zCapital AG, Zürcher Kantonalbank

Accenture-Stiftung, ACCENTUS Foundation (R/T-Fonds)², Ameropa Stiftung¹⁴, Argidius Foundation⁸, betterplace gemeinnützige Stiftungs-GmbH⁵, Chevron Global Fund⁹, Cordaid⁹, Credit Suisse Foundation^{15,17,18}, Fondation professionnelle et sociale de Genève, Ford Foundation¹⁰, Gebauer Stiftung¹⁶, Glücskette^{9,14}, Ernst Göhner Stiftung², Greendale Foundation⁷, Hasler Stiftung¹⁴, Hilti Foundation¹⁸, Jacobs Foundation⁴, Louis Leitz Stiftung⁴, Lotex Stiftung⁶, Medicor Foundation Liechtenstein^{13,16}, Irma Pfeiffer-Stiftung⁴, Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung, Stichting Progreso Foundation¹⁶, Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg¹⁰, Stiftung für praktische Berufsbildung in Schwarzafrika², Stiftung Gartenflügel⁶, Stiftung Las Rosas Rojas⁹, Syngenta Stiftung für Nachhaltige Landwirtschaft, UBS Optimus Foundation¹³, Uniscientia Stiftung, Vontobel-Stiftung²

Freundeskreis

Daniel Benninger¹⁶, Bern; Leo Breuss, Zürich; Martin Bruderer, Herrenschwanden; Othmar Bucheli³, Buttisholz; H.U. und Barbara Doering, Zumikon; Hedwig Egger, Zürich; Joel Epstein, Southport CT; Fritz und Maria Fahrni, Zollikon; Eric und Evelyne Fiechter, Chêne-Bourg; Peter Forstmoser, Horgen; Rudolf Friedrich, Winterthur; Peter Gloor, Basel; Heidi E. Grossmann, Zürich; Urs und Barbara Hanselmann, Zürich; Marie-Therese Herwig-Schwaller⁶, Arosa; Jean-Claude Hentsch, Corsier GE; Erika Heusser, Kreuzlingen; Nicolas Holliger, Horgen; Dominik Irniger, Niederrohrdorf; Robert Jenny, Weesen; Esther Kissling, Wallisellen; Daniel Klingspor⁹, Zürich; Anton Koch, Thalwil; Peter Kyncl, Zollikon; Heinrich M. Lanz, Zürich; Bruno Meier, Jona; Werner und Regula Merz, Männedorf; Hans Peter Ming, Zumikon; Josefine Mosimann, Thalwil; Stefan Mösl, Zug; Markus Muheim, Bern; Fernand Oltramare, Vandoeuvres; Alizéta Ouédraogo⁴, Ouagadougou; Eflamm Padrig Mordrelle, Zürich; Roberto Paganoni, Zollikon; Jean-Claude Petitpierre, Borex; Sascha Quaderer, Vaduz; Nanni Reinhart, Winterthur; David Renold¹¹, Zürich; Martin Ruf, Winterthur; Kurt und Estelle Schiltknecht, Zürich; Tobias Schlaginhafen, Opfikon; Ulrich Schlatter, Feldbrunnen; Dorothea Schmergel, Zürich; Klaus Schnyder, Chardonne; Werner Schulthess, Wädenswil; Roland Schwab, Muri AG; Theo E. Schwarzenbach¹⁸, Russikon; Hans Schweizer, Maur; Marina de Senarclens, Zürich; Walter Stahel¹⁸, San José; Michael Stauffacher, Zürich; Ueli Stilli¹, Zürich; Conrad und Anna Stockar, Bern; Alexander Stoffel, Arbon; Georg Stucky, Baar; Hannes Treier, Gümligen; Katharina Turkier, Aarau; Andrea und Margrit von Planta, Cham; Fortunat und Lucrezia Walther¹¹, Malans; Rudolf Wassmer, Zürich; Urs Widmer, Schaffhausen; Hans und Elisabeth Widmer, Oberwil-Lieli; Roman Zemp, Rengg; Christian und Eveline Zenker, Lachen; Peter Zurschmiede, Winterthur

Gemeinden

Baden, Bern², Chur¹⁶, Dübendorf⁹, Freienbach², Küsnacht², Luzern, Maur^{2,9,11}, Meggen², Muntelier, Muri BE³, Schlieren, Solothurn, Uitikon¹⁸, Uster⁹, Wallisellen, Wetzikon⁹, Wiesendangen, Zürich^{1,3,6}, Zumikon⁶

Kantone

Basel-Landschaft², Basel-Stadt¹¹, Nidwalden, Zürich¹⁶, Provinz Nanggroe Aceh Darussalam⁹

Kirchgemeinden

Andelfingen (evang.-ref.)¹⁸, Burgdorf (röm.-kath.)¹⁶, Münchenstein (röm.-kath.)¹⁸, Uitikon Waldegg (evang.-ref.)¹⁸, Wollishofen (evang.-ref.)¹⁸, Zumikon (evang.-ref.)⁶, Zürich-Erlöser (röm.-kath.), Zürich Heilig Kreuz (röm.-kath.)¹⁸

Stiftung Liechtensteinischer Entwicklungsdienst^{4,11}

Microfinance Initiative Liechtenstein¹³



Die private wirtschaftliche Initiative ist der Motor der Entwicklung. Funktionierende Partnerschaften bringen den Motor in Schwung. Wie unsere Swisscontact-Mitarbeitenden gemeinsam mit unseren lokalen Partnern Möglichkeiten schaffen, das zeigt der Jahresbericht 2009 mit einem Blick hinter die Kulissen in Uganda, Peru, Bangladesh und Kosovo.

Der Erfolg unserer Projekte ist der Erfolg unserer Partner

Zusammen mit Donatoren, Partnern und Mitarbeitenden feierten wir 2009 das fünfzigjährige Bestehen von Swisscontact. An verschiedenen Anlässen im In- und Ausland durften wir erfahren, dass Swisscontact sehr geschätzt wird. Dies spornt uns an, die Arbeit zusammen mit unseren Partnern noch besser zu machen und die Wirkung unserer Projekte noch zu verstärken.

Die Beispiele in diesem Bericht belegen, wie unternehmerische Initiative Armut nachhaltig reduziert. Die Privatinitiative ist der Motor jeder wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung. Wie Swisscontact-Mitarbeitende mit ihren lokalen Partnern diesen Motor in Schwung bringen und für gute Fahrbedingungen sorgen, erfahren Sie auf den folgenden Seiten. Die Rundfahrt hinter die Kulissen führt Sie nach Uganda, Peru, Bangladesh und Kosovo.

Der Projekterfolg ist der Erfolg unserer Partner, denn sie sind es, die das gemeinsame Engagement initiieren und verantworten. Der oft gegen die Entwicklungszusammenarbeit erhobene Vorwurf mangelnden Einbezugs der lokalen Bevölkerung trifft hier nicht zu. Vielmehr ermöglicht unsere Arbeitsweise, mit relativ bescheidenen Mitteln das brachliegende Potenzial armer Menschen zu aktivieren.

Möglich machen diese Erfolge unsere treuen Donatoren aus der Privatwirtschaft, Bund, Kantonen und Gemeinden sowie internationalen Organisationen. Wir freuen uns über Erfolge in der Akquisition, besonders was Aufträge aus der EU anbelangt. Das Spendenergebnis in der Schweiz hat die Zielvorgaben mehr als erreicht. Wir danken allen Donatoren ganz herzlich für ihre partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Swisscontact. Nicht zuletzt geht ein ebenso herzlicher Dank an unsere 480 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in aller Welt für ihre professionelle Arbeit sowie an den Stiftungsrat für seine ehrenamtliche Unterstützung und Begleitung.

Peter Grüşchow, Präsident
Urs Egger, Geschäftsführer



Peter Grüşchow, Urs Egger

Bachu Mubarak von Swisscontact braucht Partner, um Bauern die Bioproduktion beizubringen und ihnen den Anschluss an neue Märkte zu ermöglichen. Abdu Karim Sulma übt diese Funktion aus. Da er mit Bioprodukten handelt und die Nachfrage gross ist, erhöht er so auch seinen eigenen Absatz.

Abdu Karim Sulma & Bachu Mubarak: Eine wachsende Partnerschaft

4 «United We Grow!» (Zusammen wachsen wir!) – das Motto von Sulma Foods Ltd. würde genauso gut zum Swisscontact-Projekt in Uganda passen. Der Projektleiter, Bachu Mubarak, arbeitet eng mit Abdu Karim Sulma zusammen, dem Gründer und Inhaber der Firma Sulma Foods. Dieser hat sich auf den Handel mit Früchten und Gemüse aus biologischem Anbau spezialisiert. Auf seiner eigenen Farm bietet er den Kleinbäuerinnen und -bauern, die ihn beliefern, Kurse in Bioproduktion an, damit sie sowohl qualitativ wie auch quantitativ nachfragegerecht produzieren.

Der Distrikt Luwero im Zentrum Ugandas liegt auf dem Äquator, und der Boden ist äusserst fruchtbar. Trotzdem sind viele Kleinbauernfamilien arm. Bachu Mubarak hatte in einer Marktanalyse ermittelt, dass ihnen biologischer Honig, Kaffee und biologische Ananas Zugang zu neuen Märkten und ein höheres Einkommen ermöglichen. Sulma Foods unterstützt sie dabei in einer Doppelrolle: In Absprache mit Swisscontact vermitteln Abdu Sulma und seine Mitarbeitenden den Bäuerinnen und Bauern die nötigen Kenntnisse, verkaufen ihnen hochwertiges Saatgut und organische Düngemittel. Später kauft ihnen Sulma Foods ihre Ananas oder ihren Honig ab.

Mindestens einmal pro Monat treffen sich Bachu Mubarak und Abdu Sulma, besprechen die konkreten Ergebnisse und die nächsten Schritte. «Abdus enormes landwirtschaftliches Wissen und sein Verständnis für die Kleinbauern sind ein grosses Plus für unser Projekt», sagt Mubarak über seinen Partner. Dieser meint: «Bachu ist mehr als ein Projektleiter. Er hilft auch mir in der organisatorischen Entwicklung meines Unternehmens.»

Der offene Kontakt ermöglicht es ihnen, schnell zu reagieren, wenn etwas nicht läuft wie erwünscht. Als die Ananas-Bauern Bäume fällten, um ihre Anbaufläche zu vergrössern, machte Bachu Mubarak unmissverständlich klar, dass dies nicht im Sinne der nachhaltigen Landwirtschaft sei. Dem Partner oblag es, dies den Kleinbauern zu erklären. Inzwischen haben sie neue Bäume gepflanzt. Und seither verpflichteten sich alle, die Sulma Foods im Rahmen des Swisscontact-Projekts beliefern, die Bäume auf ihrem Land zu erhalten. Die Partnerschaft wächst, und ebenso das Einkommen der Kleinbauern und ihrer Familien.

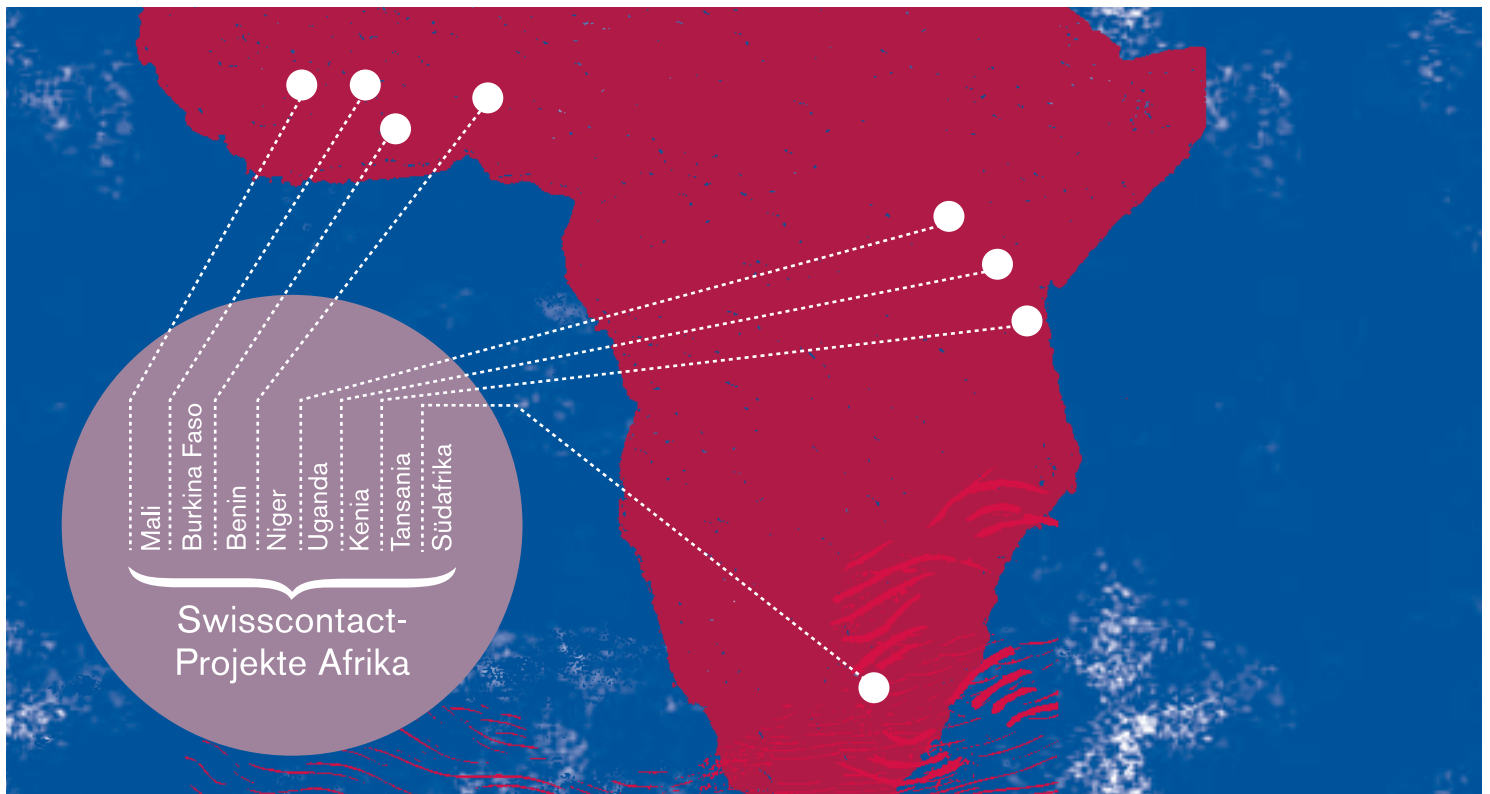




BIOPRODUKTE UND BERUFSKENNTNISSE

Im fruchtbaren Uganda ist die Landwirtschaft ein gangbarer Weg aus der Armut. Damit die Wertschöpfung funktioniert, müssen Hindernisse ab- und Fähigkeiten ausgebaut werden.

Damit Kleinbauernfamilien ein ausreichendes Einkommen haben, müssen ihre Produkte der Nachfrage entsprechen, gut verarbeitet sein und effizient zu den Kunden gelangen. In Zentral-Uganda arbeiten Swisscontact und lokale Partner – der Händler und Verarbeiter Sulma Foods ist einer von vielen – daran, den Kleinbäuerinnen und -bauern durch Zulieferung ihrer Produkte an grössere Betriebe Zugang zu neuen Märkten zu verschaffen. 2009 absolvierten 3000 Bäuerinnen und Bauern Kurse, um biologisch Ananas, Äpfel, Bananen, Kaffee oder Honig anzubauen bzw. herzustellen. Der Markt gibt ihnen Recht: Die Bioprodukte sind gefragt. Ein neues Projekt im Osten des Landes, das Jugendlichen eine kurze, praxisorientierte Berufsausbildung ermöglicht, ist erfolgreich gestartet. 500 Jugendliche aus städtischen und ländlichen Gegenden erlernten gegen ein kleines Entgelt die Grundlagen in Fischzucht, Backsteinherstellung, Metzgerei, Coiffure, Schneiderei, Brunnenreparatur, Sanitärinstallation oder IT – alles Berufssparten, die Möglichkeiten bieten für die Gründung eines eigenen kleinen Betriebs.



6 Projekte Afrika

Projekt	Seit*	Aufwand 2009
Finanzierung		CHF

Ostafrika

KENIA

KMU-Förderung/Microfinance		
Swisscontact/DEZA	2009	633'085

TANSANIA

Ländliche Unternehmensförderung		
DEZA	2006	948'060

UGANDA

KMU-Förderung/Microfinance		
Swisscontact/DEZA	2009	437'959
Berufsbildung für Lehrlinge von KMU		
Weltbank	2007	107'635
Berufsbildung für Jugendliche		
Medicor/Gebauer Stiftung	2009	409'202

SÜDAFRIKA

Förderung von KMU		
Swisscontact/SECO	2006	714'945
Gemeindeentwicklung		
ADA Österreichischer Entwicklungsdienst	2006	176'434
Aufbau eines Netzwerks zur lokalen Wirtschaftsförderung		
DEZA	2008	310'149
Energieeffiziente Backsteinproduktion		
DEZA	2009	129'878
Ausbildung Finanzmanagement		
Swisscontact/Credit Suisse	2008	147'512

Projekt	Seit*	Aufwand 2009
Finanzierung		CHF

BENIN

Berufsbildung für Jugendliche		
Swisscontact/DEZA	2009	534'999
Berufsbildung für jugendliche Handwerker/-innen		
Bureau d'Appui aux Artisans	2009	68'903
Integration von jungen Berufsbildungsabsolventen in den Arbeitsmarkt		
AFD/Swisscontact	2009	115'183
Wiedereingliederung von benachteiligten Jugendlichen		
UNICEF	2008	342'556
Berufsbildung für Sanitärinstallateure		
SBS Stiftung für praktische Berufsausbildung in Schwarzafrika		
	2008	14'070
Bessere Zukunftschancen für Strassenkinder		
EU/Swisscontact	2008	91'135

BURKINA FASO

Berufsbildung im Wasserinstallateurhandwerk		
Swisscontact/Louis Leitz Stiftung	2008	147'597
Berufsbildung für Jugendliche und lokale Wirtschaftsförderung		
Swisscontact/DEZA/LED	2009	530'305
Lokale Wirtschaftsförderung in Gaoua		
Swisscontact/Jacobs Foundation	2009	32'259

MALI

Berufsbildung für Jugendliche		
DEZA	2008	801'765

NIGER

Berufsbildung für junge Arbeitslose		
Swisscontact/DEZA/LED	2009	485'233

Mali

In Mali treibt Swisscontact den Ausbau der dualen Berufsbildung im Betrieb und in der Berufsschule weiter voran. 2009 sind vier Orte dazugekommen, sodass nun landesweit in siebzehn Regionen Ausbildungszentren bestehen. Fast 3000 Jugendliche waren im Berichtsjahr in einer Berufslehre. Seit 2009 unterstützt Swisscontact in zehn ländlichen Gemeinden fünfzehn verschiedene junge Berufsleute, die Kleinbetriebe in den Bereichen Vieh-, Fisch- und Bienenzucht sowie Elektroinstallation gegründet hatten mit fachlicher und unternehmerischer Beratung. Fast 1000 Jugendliche, davon ein Viertel Frauen, haben die Initiative ergriffen und schaffen sich mit qualifizierter Arbeit ein neues Einkommen.

Burkina Faso

Das mit Unterstützung von Swisscontact eingeführte System der dualen Berufsbildung wächst weiter und bringt Jahr für Jahr Tausende gut ausgebildeter Jugendlicher hervor. 2009 ist der Berufszweig Sanitärinstallation hinzugekommen. Auch kurze, praxisorientierte Berufskurse schaffen neue Einkommensmöglichkeiten. Über 500 junge Menschen besuchten einen der neuen Lehrgänge in Seifenherstellung, Kakaobutterproduktion oder Stofffärben – drei gefragte Tätigkeiten im westafrikanischen Land. In der südwestlichen Gemeinde Gaoua unterstützt Swisscontact seit 2009 Kleinunternehmen dabei, ihre Geschäfte zum Florieren und die lokale Wirtschaft in Gang zu bringen, wie das bereits in Fada (Osten) und Koudougou (Zentrum) geschieht.

Niger

Berufsberatungs- und Informationszentren in der Hauptstadt Niamey haben sich als wichtige Anlaufstelle für Jugendliche auf Arbeitssuche etabliert. Swisscontact entwickelt mit ihnen das Beratungsangebot weiter. 2009 erhielten dort 340 Jugendliche Hilfe beim Verfassen ihrer Bewerbung oder erkundigten sich über Ausbildungen und Einkommensmöglichkeiten. In vier von Swisscontact unterstützten Berufsschulen in den Regionen Niamey, Dosso und Tilabéri (Niger zählt total acht Regionen) erhielten knapp 200 Jugendliche eine Ausbildung in wirtschaftlich interessanten Sektoren wie Gemüseanbau, Küche/Gastronomie, Zweirad-/Automechanik oder Landwirtschaft.

Benin

Dass Lehrabsolventinnen und -absolventen beruflich Fuss fassen, ist das Ziel eines neuen Projekts im Auftrag der französischen Entwicklungsagentur Agence Française de Développement. Die Jugendlichen erhalten seit 2009 Beratung auf der Stellensuche oder im Aufbau einer selbständigen Tätigkeit. Das von UNICEF finanzierte Projekt ermöglichte 1600 Jugendlichen, die auf der Strasse leben, den Zugang zu einer Berufsausbildung. Das Projekt zum Auf- und Ausbau der dualen Berufsbildung war geprägt von Massnahmen, die helfen

sollen, dass mehr Jugendliche den Eintrittstest in eine Lehre bestehen. Zudem bildeten sich über 1000 Lehrmeisterinnen und Lehrmeister in den Berufen Holzbau, Stahlbau oder Automechanik weiter.

Tansania

Zusammen mit lokalen privaten Beraterinnen und Beratern vermittelt Swisscontact Kleinbäuerinnen und -bauern, Handwerkerinnen und Handwerkern auf dem Land Berufskennnisse und Marktinformationen. Ein grosser Moment war die erste Ausstrahlung der Radiosendung «Inuka», welche Bauern bis in die entlegensten Gegenden mit für sie relevanten Informationen über Produktionsmethoden und Möglichkeiten der Vermarktung versorgt. Von den Aktivitäten in den Sektoren Baumwolle, Sonnenblumen, Milchprodukte und Geflügel profitierten 25 000 Haushalte.

Kenia

Kenia ist ein Musterbeispiel für die Wirksamkeit von Mikrofinanzdienstleistungen zugunsten der Ärmsten. Die Zahl der von Swisscontact begleiteten Spar- und Kreditgruppen stieg 2009 um 51 auf 96. Aus dem kumulierten Sparkapital von gegen 40 000 USD gaben sich die Mitglieder Kredite in der Höhe von insgesamt über 250 000 USD. 6500 Menschen profitierten vom verbesserten Zugang zu Spar- und Kreditleistungen. Wichtig für den Aufbau neuer professioneller Spar- und Kreditgenossenschaften (SACCOs) ist das 2009 von Swisscontact mit dem Ministerium für Genossenschaften entwickelte Informationsdossier «SACCO Start-up Kit», das die entscheidenden betriebswirtschaftlichen und gesetzlichen Grundlagen zur Führung einer Kooperative enthält. Jede neue SACCO erhält es bei der Registrierung. Auch Leasing hat sich als sehr gefragte Dienstleistung entpuppt: 2009 wurden Nutztiere, Wasserpumpen und -tanks im Wert von 2 Millionen USD zu günstigen Konditionen an Bauernfamilien verleast.

Südafrika

Im September endete das vom SECO in Auftrag gegebene Projekt zur Unterstützung wachstumsfähiger KMU. Kleine Firmen in den Bereichen Textil, Bau, Landwirtschaft und Aquakultur erhöhten ihre Produktivität, sodass sie heute grosse Firmen beliefern können. Trotz Rezession erhöhte sich die Lohnsumme der fast 10 000 Mitarbeitenden der über 400 unterstützten KMU seit 2007 um 12 Prozent. Credit Suisse finanziert ein Projekt, das 1000 anderen Kleinunternehmen in Townships Zugang zu Beratung gibt. Um das gegenseitige Verständnis zwischen den Bewohnern der ärmsten Gemeinden und deren Verwaltung zu verbessern, sind Theatergruppen unterwegs. Sie mimen die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger und mögliche Reaktionen der Behörden. Die Darbietungen sind so erfolgreich, dass Gemeindeangestellte Theater als Kommunikationsmittel fest einführen wollen.

Ana María González und Jon Bickel sind zwei von vielen Menschen, die entscheidend zum Erfolg verschiedener Initiativen zur Luftreinhaltung beitragen. Ein wichtiges Element ihrer Arbeit ist, die Privatwirtschaft in die Suche nach Lösungen einzubeziehen.

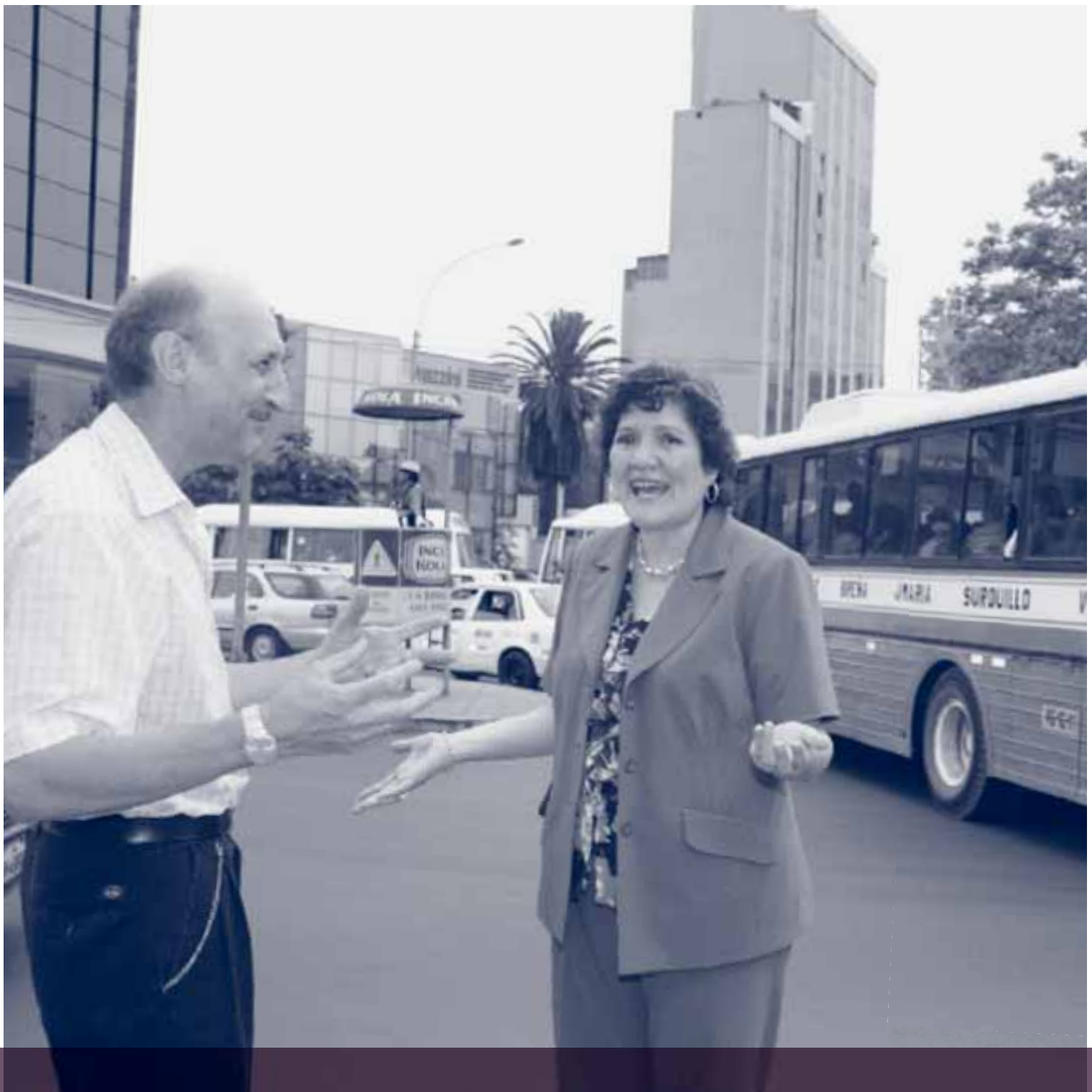
Ana María González & Jon Bickel: Ein dynamisches Duo für gute Luft

8 Die Karriere von Ana María González schritt mit dem steigenden Bewusstsein der peruanischen Gesellschaft für die Ressource Luft voran. Als Swisscontact 2003 begann, im Auftrag der DEZA Massnahmen zur Luftreinhaltung auszuarbeiten, war sie die Beraterin von Jon Bickel. Später wurde die Ökonomin mit verschiedenen Zusatzausbildungen in Umweltnaturwissenschaften von der peruanischen Organisation angestellt, welche die Massnahmen umsetzte. Diese Organisation wurde schliesslich zum nationalen Ministerium für Umwelt und Ana María González zur Vize-Umweltministerin. Der Schutz der natürlichen Ressourcen und speziell der Luft ist in der Prioritätenordnung der Regierung ganz oben angekommen. Zurücklehnen kann sich Jon Bickel als Projektleiter von Swisscontact in Peru jedoch keineswegs: «Die Politiker zu bewegen, wirksame Massnahmen zum Schutz der Luft zu beschliessen, ist noch immer etwas vom Schwierigsten – besonders wenn die Massnahmen etwas kosten.»

In der Vize-Ministerin hat er eine engagierte Mitstreiterin, die sich dafür einsetzt, dass Konzepte und Pilotprojekte nicht bloss wohlwollend entgegengenommen, sondern im ganzen Land

umgesetzt werden. Ein Beispiel ist die Treibstoffpolitik: «Eines unserer häufigsten Gesprächsthemen», sagt Jon Bickel. Zusammen mit seinem Team arbeitete er einen Giftigkeitsindex für Treibstoffe aus. Ana María González sorgte dafür, dass dieser zur Grundlage für die Besteuerung wird, dass also Kosten spart, wer schwefelarmen Diesel und bleifreies Benzin verwendet. Stets werden auch Vertreter der Privatwirtschaft einbezogen, damit Regelungen für sie tragbar sind oder gar ihre geschäftlichen Möglichkeiten erweitern. Dies geschah bei den verbesserten Backsteinbrennöfen, die weniger Holz brauchen, weniger CO₂ ausstossen und erst noch Backsteine von besserer Qualität hervorbringen. «Jon Bickel ist ein grossartiger Vermittler und Koordinator zwischen den verschiedenen Akteuren, seien es Private, Ämter oder Entwicklungsorganisationen», lobt die Vize-Ministerin. «Dass wir viele Akteure einbeziehen, die ein Thema aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten, und die Lösung dann auch in ihrem Umfeld vertreten, ist wohl eines unserer Erfolgsrezepte», erklärt Jon Bickel.

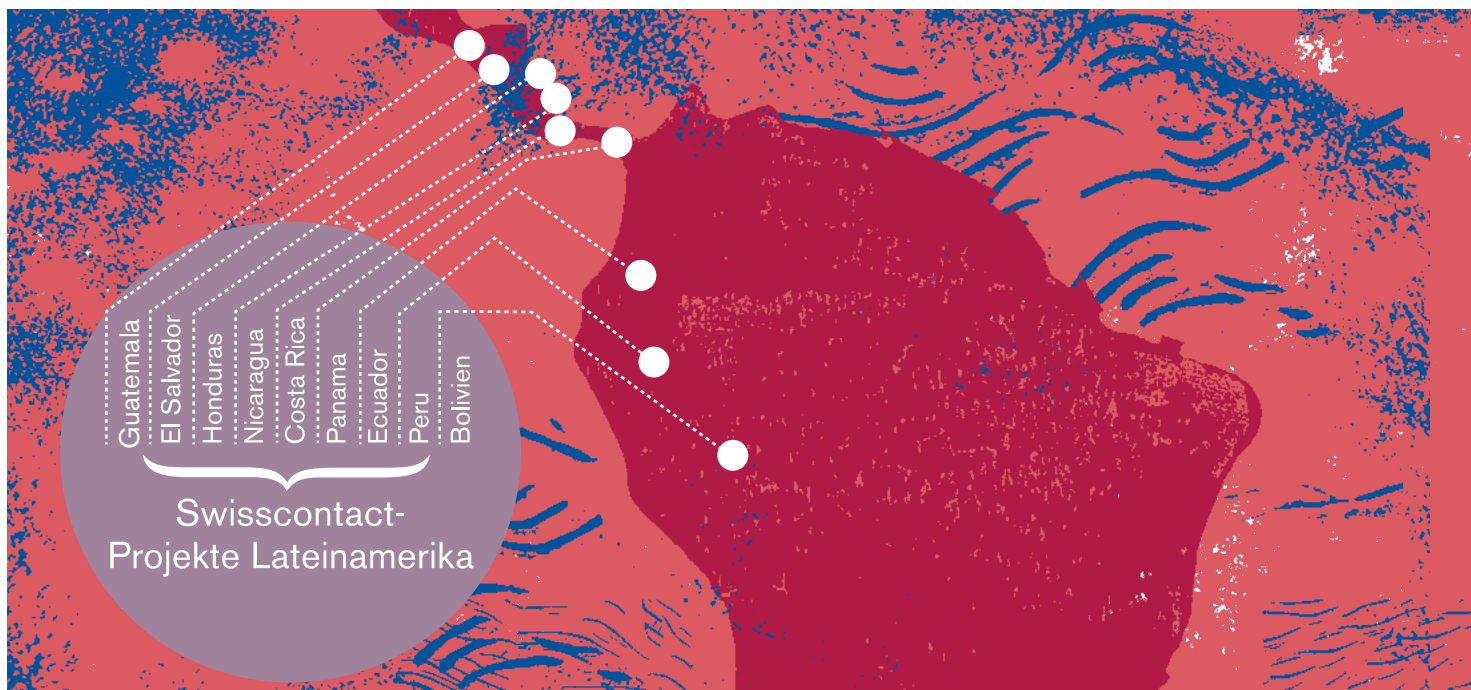




LUFT ZUM ATMEN – FÜR MENSCHEN UND UNTERNEHMEN

Die Beratung privater und öffentlicher Stellen zur Verbesserung der Luftqualität steht im Zentrum der Arbeit von Swisscontact in Peru. Aber auch andere Massnahmen helfen, die Armut zu reduzieren.

Peru nimmt die Luftreinhaltung ernst. Swisscontact unterstützt im Auftrag der DEZA die Regierung wie auch Private bei der Umsetzung umfassender Massnahmen. Restaurants und Backsteinbrennereien betreiben dank Beratung sauberere Öfen und sparen Energiekosten. Diverse Vorschläge von Swisscontact und den lokalen Partnern sind in Umweltgesetze eingeflossen. Sie motivieren peruanische Unternehmen, internationale Normen zu erfüllen und so konkurrenzfähiger zu werden. 2009 machte die von Swisscontact begleitete Einführung eines neuen Bussystems in der Stadt Arequipa grosse Fortschritte. Es wird den CO₂-Ausstoss des öffentlichen Verkehrs um 70 Prozent reduzieren. In Carabayllo und San Cosme, zwei armen Aussenquartieren der Millionenstadt Lima, wurden 150 Familienväter und -mütter beim Einstieg in eine regelmässige Erwerbstätigkeit von Swisscontact beraten und unterstützt. Die meisten führen einen kleinen Quartierladen. Die Kinder dieser Familien können sich nun ganz auf die Schule konzentrieren, statt wie früher mit gesundheitsschädigender Kinderarbeit zum Familieneinkommen beitragen zu müssen.



10 Projekte Lateinamerika

Projekt	Seit*	Aufwand 2009
Finanzierung		CHF

Zentralamerika

COSTA RICA

Förderung von Biogas		
Swisscontact/DEZA	2009	52'472

EL SALVADOR

Berufsbildung		
Swisscontact/DEZA	2009	646'750
Analyse und technische Beratung von KMU		
EU	2007	259'824

GUATEMALA

PET-Recycling		
Swisscontact	2008	24'770

HONDURAS

KMU-Förderung		
DEZA	2006	154'648
Förderung von Tourismusunternehmen		
Interamerikanische Entwicklungsbank	2007	342'232
Entwicklung der Bienenzucht in Honduras		
Swisscontact/Argidius Foundation	2008	289'094

HONDURAS/NICARAGUA

KMU-Förderung		
DEZA	2008	2'187'108
Stärkung von Kleinproduzenten in der Bienenzucht		
Swisscontact/FOMIN	2009	112'183

NICARAGUA

Modernisierung von Ausbildungszentren		
Kreditanstalt für Wiederaufbau	2005	18'046

Projekt	Seit*	Aufwand 2009
Finanzierung		CHF

PANAMA

PET-Recycling		
Swisscontact	2008	36'910

Südamerika

BOLIVIEN

Nachhaltiger Tourismus		
Swisscontact/DEZA	2008	134'217
KMU-Förderung		
DEZA	2005	1'213'683
Umweltprogramm		
Swisscontact/DEZA	2009	440'527
Luftreinhaltung		
DEZA	2006	670'326
Marktzugang für ländliche Kleinproduzenten		
DEZA	2007	268'070
Stärkung von Zulieferern		
IAF Interamerican Foundation	2008	101'107

ECUADOR

Institutionelle Entwicklung von Dorfbanken		
Swisscontact/DEZA	2009	791'875
Finanzdienstleistungen in ländlichen Gebieten		
FOMIN Fondo Multilateral de Inversiones	2006	338'455
Förderung landwirtschaftlicher KMU		
CRM Corporación de Riego de Manabí	2009	581'179
Institutionelle Förderung von Genossenschaftsbanken		
CFN Corporación Financiera Nacional	2009	58'139
Finanzdienstleistungen in ländlichen Gebieten		
DEZA	2006	755'522
Stärkung von Zulieferern		
CAF Corporación Andina de Fomento	2008	65'202
Stärkung von Zulieferern		
Interamerikanische Entwicklungsbank	2008	16'328

Projekt	Seit*	Aufwand 2009
Finanzierung		CHF

PERU

Ausbildungsgutscheine für KMU		
EU	2005	30'099
Förderung der KMU-Wettbewerbsfähigkeit		
Peruanische Regierung	2005	820'013
Luftreinhaltung		
DEZA	2007	807'010
Stärkung von Spar- und Kreditgenossenschaften		
Microfinance Initiative Liechtenstein	2006	274'276
Integration arbeitender Kinder in die Schule		
Swisscontact/Medicor Foundation/Optimus Foundation		
	2008	428'531
Tourismus-Förderung (Region Ancash)		
Antamina	2008	311'804
KMU-Förderung		
Swisscontact/DEZA	2009	396'416
Tourismus-Förderung (Region Puno)		
FondoEmpleo	2007	227'278
Energieeffizienz in Backsteine herstellenden KMU		
DEZA	2009	77'353

Projekt	Seit*	Aufwand 2009
Finanzierung		CHF

Stärkung von KMU in der Forellenzucht		
Corporación Andina de Fomento	2009	71'812
Ländliche Entwicklung		
FMA Fondo Minero Antamina	2007	107'463
Ökobilanz von Agrotreibstoffen		
DEZA	2008	75'996
Stärkung lokaler Zulieferer		
IFC/Yanacocha/FondoEmpleo	2006	73'261
Entwicklung des Tourismus-Korridors Nazca-Cusco		
Swisscontact/FOMIN	2008	212'329
Technische Beratung und Überwachung von Kleinprojekten		
Antamina	2008	499'970
Stärkung lokaler Zulieferer		
IFC/PLNG	2008	329'403
Spitalabfälle Peru		
Swisscontact/Medicor Foundation	2009	197'174
Nachhaltiger Tourismus		
SECO	2006	630'451
Wettbewerbsförderung von KMU		
FondoEmpleo	2009	69'260

*Beginn laufende Projektphase

Projektnachrichten ●

Zentralamerika

Ausbildungsgänge in Berufen, die auf dem lokalen Arbeitsmarkt gefragt sind, verbessern weiterhin die Beschäftigungsmöglichkeiten junger Salvadorianerinnen und Salvadorianer. 2009 profitierten 2100 Personen vom Lehrangebot. Die von Swisscontact initiierten lokalen Arbeitsgruppen, die den Ausbildungsbedarf erheben, decken nun das ganze Land ab und werden von der nationalen Berufsbildungsbehörde betreut. Es wurden erste Abklärungen für die Übertragung des erfolgreichen Ansatzes nach Guatemala gemacht.

Das von Swisscontact gestartete PET-Recycling-Projekt in Guatemala und Panama wird wie geplant an nationale Institutionen übergeben. Während der zweijährigen Aufbauphase instruierten Swisscontact und ihre Partner rund 25 000 Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte und mobilisierten bei nationalen Firmen und Stiftungen rund 70 000 USD.

In Honduras verdoppelten 1000 Kakaokleinbauern ihr Einkommen, nachdem sie auf hochwertigere Sorten umgestiegen waren und die Lagerung verbessert hatten. Sie profitierten von der Beratung durch das KMU-Projekt, welches Swisscontact im Auftrag der DEZA in Honduras und Nicaragua durchführt. Dieses hat auch den Aufbau eines Informationssystems via SMS angeregt. 4500 Gemüsebauern und -bäuerinnen können sich nun einfach über Witterungsbedingungen und Marktpreise informieren und haben Zugang zu technischer Beratung auf Distanz.

Ecuador

2000 arme Familien haben 2009 ihre Zukunftsperspektiven verbessert, indem sie bei einer Dorfbank einen Mikrokredit aufnahmen. Swisscontact unterstützte die Spar- und

Kreditgenossenschaften dabei, ihre Dienste mehr Menschen zugänglich zu machen. Mit 61 Stipendiaten von Ausbildungsprogrammen stehen den Genossenschaften fachlich kompetente Mitarbeitende wie zum Beispiel interne Rechnungsprüfer und Kreditspezialistinnen zur Verfügung.

Dutzende Kleinproduzenten in der Küstenprovinz Manabí fanden durch die Produktion und den Verkauf neuer Erzeugnisse (Paprika und Süssmais) Zugang zu Absatzmärkten im In- und Ausland und erhöhten damit ihr Einkommen.

Bolivien

Das Recycling-Projekt ist erfolgreich gestartet: Sechzig Stadtquartiere in den vier Grossstädten des Landes haben Massnahmen zur verbesserten Abfallentsorgung umgesetzt. Die Familien der hundert in diesen Quartieren angestellten Sammlerinnen und Sammler haben nun ein regelmässiges Einkommen. Ihre Arbeit erhöht die Hygiene in den Stadtvierteln und die Lebensqualität ihrer insgesamt rund 200 000 Bewohnerinnen und Bewohner.

Im Anden-Hochland zwischen La Paz und dem Titicacasee gibt es nun in drei Regionen ein touristisch attraktives Angebot (Herbergen, Museen, Exkursionen), wobei Swisscontact hilft, dieses wirkungsvoll zu vermarkten. In den Herbergen entstanden 21 Arbeitsplätze für lokales Personal. Rund hundert Familien verbessern ihr Einkommen als Touristenführer sowie als Lieferanten von Lebensmitteln und Kunsthandwerk.

Das Mobiltelefon hat Kleinbauern in abgelegenen Regionen Bangladeshs näher an ihre Absatzmärkte gebracht. Noch mehr profitieren sie von einer Telefon-Helpline – ein Resultat der Zusammenarbeit von Shafayatul Islam Khan und Mohammad Shahroz Jalil.

Shafayatul Islam Khan & Mohammad Shahroz Jalil: Das Teamwork trägt Früchte

12

7676 – über eine Million Menschen haben im Jahr 2009 diese Nummer gewählt. Sie sind Kleinbauern und -bäuerinnen und wollen wissen, für welche Sorten welcher Preis bezahlt wird, wie sie diese korrekt anbauen und wer sie ihnen abkauft. Solche und viele weitere aktuelle Informationen erhalten sie bei «Jigyasha 7676», der Helpline für Bauern und landwirtschaftliche Kleinunternehmen in Bangladesh. Die laut Umfragen sehr geschätzte Dienstleistung ist das Resultat einer Partnerschaft zwischen Banglalink, dem zweitgrössten Mobilfunknetzbetreiber Bangladeshs und «Katalyst», dem Projekt, das Swisscontact im Auftrag mehrerer internationaler Geber durchführt.

«In einem früheren Projekt mit einem anderen Partner hatten wir gute Erfahrungen gemacht mit öffentlichen Telefonzentren, welche Bauern in entfernten Gebieten etwas näher an ihre Absatzmärkte bringen», erklärt Mohammad Shahroz Jalil von Katalyst. «Nun wollten wir einen neuen Service bieten, der nicht nur Verbindungen herstellt, sondern konkrete und relevante Informationen liefert.» Dazu suchte er einen starken Partner, der die technische Kapazität und dazu ein kommerzielles Interesse an einer solchen Helpline hat. Nur

so – dies die Überzeugung von Swisscontact – ist gewährleistet, dass eine sozial wirksame Idee mit Engagement umgesetzt wird. Shafayatul Islam Khan war genau der richtige Partner. Er wollte für Banglalink Kunden gewinnen, während der Katalyst-Vertreter möglichst viele Kleinbauern mit nützlichen Informationen versorgen wollte. Beide erreichen ihre Ziele mit Jigyasha 7676.

Zu Mohammad Shahroz Jalils Aufgaben gehörte es, einen weiteren Partner zu finden, welcher die landwirtschaftlichen Informationen so aufbereitet, dass man sie in einem kurzen Telefongespräch einfach vermitteln kann. Shafayatul Islam Khan betreute den Aufbau der Call-Center in allen technischen Belangen. «Dieses Projekt ist das erste seiner Art in Bangladesh, die Koordination zwischen allen Beteiligten war eine Herausforderung», erklärt er, «exzellentes Teamwork hat schliesslich den Erfolg gebracht.» Jigyasha 7676 hat bereits zwei Branchenpreise gewonnen. Der grösste Erfolg aber sind die Kleinbauern, die dank der Helpline ihren Absatz und ihr Einkommen steigern konnten.

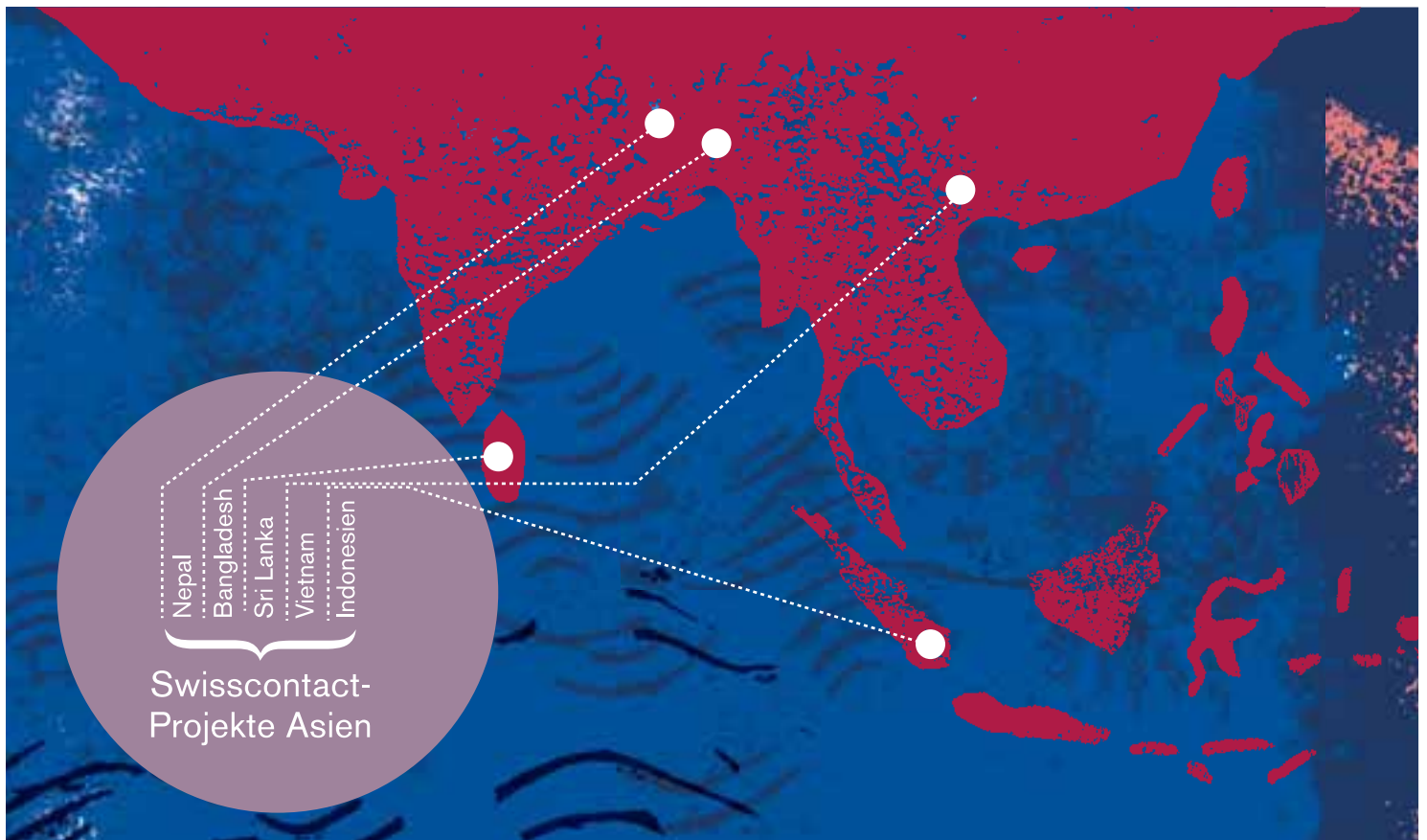




MARKTFÖRDERUNG ZUGUNSTEN DER ARMEN

In Bangladesh verbessert Swisscontact den Marktzugang armer Bauernfamilien und Kleinunternehmen, fördert Berufsausbildung, Sozialstandards und die Gesundheitsversorgung.

KMU-Experten entwickeln in Bangladesh laufend neue Möglichkeiten, um Marktbedingungen zugunsten von Kleinunternehmen, Bäuerinnen und Bauern sowie deren Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. Sie tun das als Mitarbeitende von Katalyst, dem Projekt, das Swisscontact im Auftrag einer Gruppe von Gebern durchführt. Neben der Farmer-Helpline Jigyasha 7676 waren 2009 weitere von Katalyst begleitete Aktivitäten besonders erfolgreich: Ein kombiniertes Angebot aus Samen, Beratung, Finanzierung und Abnahmegarantien ermöglichte 830 Maisbauern, ihre Ernte um 17 Prozent zu steigern und ihr Einkommen zu erhöhen. Auch die Möbelbranche profitiert: Ein lokaler Möbelproduzent stellte als Folge eines Vertrags mit einem indischen Abnehmer 400 zusätzliche Arbeitende ein. Mehrere japanische Möbelhändler bekundeten Interesse am Import von Mobiliar aus Bangladesh nach Japan. Weitere Projekte von Swisscontact in Bangladesh legten in 39 Textilbetrieben die Grundlagen zur Einhaltung von Sozialstandards, ermöglichten Arbeitslosen eine praktische Berufsausbildung und verbesserten die Gesundheitsversorgung in Armenvierteln der Hauptstadt Dhaka. Denn auch Gesundheit ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die Menschen aus eigener Kraft die Armut überwinden können.



14 Projekte Asien

Projekt	Seit*	Aufwand 2009
Finanzierung		CHF

BANGLADESH

KMU-Förderung		
DEZA/DFID/CIDA/Dutch Embassy	2003	7'968'988
Sozialprojekte in Armutsquartieren von Dhaka		
Charles Vögele Gruppe	2005	64'678
Qualifizierung von Zulieferfirmen für Qualitätslabel		
GTZ	2008	364'102
Berufsbildung für Jugendliche		
Swisscontact/DEZA	2009	319'943

INDONESIEN

KMU-Förderung		
Swisscontact/DEZA	2009	240'000
KMU-Förderung des Textilsektors im Grossraum Jakarta		
Swisscontact/DEZA	2007	100'010
Regionale Wirtschaftsentwicklung		
GTZ	2005	205'176
Lokale Wirtschaftsförderung (Flores und Alor)		
Swisscontact/DEZA/Cordaid	2005	527'592
Regionale Tourismus-Entwicklung (West- und Ost-Flores)		
SECO	2009	358'888
Wirtschaftlicher Wiederaufbau in Sumatra		
Glückskette/SECO/Chevron Global Fund	2005	3'052'685
Mobile Berufsausbildung (Aceh)		
Swisscontact/Glückskette	2005	194'662
Verminderung der Armut durch nachhaltigen Ackerbau		
Swisscontact/Glückskette	2009	310'201

Projekt	Seit*	Aufwand 2009
Finanzierung		CHF

Ländliche wirtschaftliche Entwicklung in Aceh Tamiang		
Cordaid	2008	192'264
Katastrophen-Risikoanalyse für Bengkulu		
UNDP	2009	31'223
Aufbau des Polytechnikums in Banda Aceh		
USAID	2007	2'094'335
Klimastudie zur Unterstützung junger Unternehmer		
ILO International Labour Organization	2009	37'203

NEPAL

Unterstützung eines Weiterbildungszentrums für Berufsschullehrer		
Swisscontact	2008	43'433

SRI LANKA

Lokale Wirtschafts- und Sozialentwicklung		
Swisscontact/Glückskette	2007	457'624
Friedensförderung		
DEZA	2008	260'058
Verbesserung von Töpfereiöfen		
Infrassure	2008	60'291

VIETNAM

Luftreinhaltung		
DEZA	2004	209'299

*Beginn laufende Projektphase



Projektnachrichten ●

Indonesien

2009 liefen in Aceh die Projekte zum wirtschaftlichen Wiederaufbau nach dem Tsunami aus. Fünf Jahre nach der Naturkatastrophe konnten rund 1500 KMU und Mikrounternehmen dank Beratung und finanzieller Unterstützung den Betrieb wieder aufnehmen oder erweitern. Fast 6000 Arbeitsstellen blieben damit erhalten, 2500 entstanden neu. In Jakarta unterstützte Swisscontact 100 kleine Textilbetriebe mit 300 Mitarbeitenden dabei, eine Kooperative zu gründen. Denn gemeinsam erreichen sie mehr. Um ihre neuen Verträge mit drei grossen Textilfirmen zu erfüllen, wird die Kooperative im kommenden Jahr mindestens 210 zusätzliche Arbeitsplätze schaffen. Auf der Insel Nias haben über 300 Kakaobäuerinnen und -bauern, die sich in Gruppen organisiert haben, Kurse in zeitgemässen Anbau- und Pflegemethoden erhalten. Zahlreiche Frauen lernten, neue Gemüsesorten anzupflanzen, um die Ernährung ihrer Familien zu verbessern und zu verkaufen, was sie nicht selber brauchen. 22 Mitglieder der Gemeinden bildeten sich zu Ausbildern weiter und führen nun die Kakao- und Gemüseanbaukurse fort. Ein höheres Einkommen aus der Kakaoproduktion ist in dieser selbst von der Tsunami-Hilfe vernachlässigten Region ebenso wichtig wie eine weniger einseitige Ernährung. Aus Armut und Tradition ist man auf Nias praktisch nur Reis.

Sri Lanka

In Sri Lanka unterstützt Swisscontact Kleinunternehmen und Familien dabei, ihr Einkommen zu erhöhen. In vom Tsunami betroffenen Küstengebieten profitierten fast 1000 Familien und Kleinunternehmen. Mehr als 250 dieser kleinen Firmen erhielten dank der fachlichen Beratung ein kleines Darlehen, das sie in den Ausbau ihres Geschäfts investierten. Ebenfalls im Osten der Insel, in den Distrikten Batticaloa und Ampara, engagiert sich Swisscontact für das friedliche Zusammenleben der verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist, dass die Jugendlichen eine Beschäftigung finden. Im August endete der vierte Beratungszyklus. Von über 200 Teilnehmenden fanden drei Viertel eine

Anstellung. Auch das Töpfergewerbe im Nordwesten Sri Lankas bekam Unterstützung von Swisscontact. Die Töpfer lernten, energieeffizientere Öfen zu bauen, und sparen nun 50 Prozent der Produktionskosten, weil sie weniger Holz verbrauchen. Die technische und unternehmerische Beratung hat einen noch wichtigeren Effekt: Heute bieten die Töpfer, die in der traditionellen sozialen Ordnung Sri Lankas eine tiefe Position einnehmen, ihre Produkte mit Selbstbewusstsein, Stolz und Erfolg auf städtischen Märkten an.

Vietnam

Das im Auftrag der DEZA umgesetzte Luftreinhalteprojekt in Hanoi und Umgebung wurde im August abgeschlossen. Trotz schwieriger politischer Bedingungen können sich die Resultate sehen lassen: In der vietnamesischen Hauptstadt wurden zum ersten Mal flächendeckende Messungen der Luftqualität durchgeführt. Anhand dieser Werte erarbeiteten die zuständigen Behörden einen umfassenden Managementplan zur Luftreinhaltung. Dabei erhielten sie fachliche Unterstützung von Swisscontact. Ebenfalls ist ein Gesetzentwurf für die Emissionskontrolle bei Mopeds ausgearbeitet worden – die scheinbar harmlosen, aber zu Hunderttausenden durch Hanoi knatternden Zweiräder gehören zu den grössten Luftverschmutzern der Hauptstadt. In Pilotprojekten wurden Mechanikerinnen und Mechaniker darin geschult, Abgastests und Motoreinstellungen an Mopeds und Lastwagen vorzunehmen. Das verringerte das Abgasvolumen deutlich. Ein anderes Pilotprojekt dämmte die Staubemissionen von Baustellen ein. Informationskampagnen sensibilisierten die Öffentlichkeit, die Medien und auch die Regierung.

Es bleibt noch viel zu tun, um die Qualität der Luft auf Dauer zu verbessern. Das Luftreinhalteprojekt hat wichtige Grundlagen und Ideen dafür geschaffen. Mit diesem Ergebnis endet die Präsenz von Swisscontact in Vietnam.

15

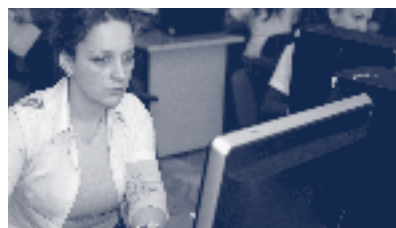
In der Übungsfirma Invest-KS lernen Handelsschüler und -schülerinnen, sich im Geschäftsalltag eines Handelsunternehmens zu behaupten. Die Lehrerin Fexhrije Salihu und Nefertita Bardhi von Swisscontact sorgen dafür, dass die innovative Lernmethode in Kosovo Schule macht.

Fexhrije Salihu & Nefertita Bardhi: Im Dialog die Lehre verbessern

16 Fexhrije Salihu hat eine ungewöhnliche Aufgabe für eine Berufsschullehrerin. Die studierte Juristin ist verantwortlich für eine Firma. Invest-KS, so ihr Name, beteiligt sich an Firmen und handelt mit Gütern aller Art. Für das Management sind Studierende der Handelsschule Hoxhë Kadri in Prishtina verantwortlich. Reich wird an den Gewinnen, die sie erwirtschaften, niemand. Verluste rauben niemandem den Schlaf, denn Invest-KS ist eine Übungsfirma, das Geld und die Transaktionen sind virtuell.

Während Jahren unterrichtete die Juristin Fexhrije Salihu Rechtswesen in einer Handelsschule. «Ich stand im Mittelpunkt des Unterrichts und vermittelte die Informationen. Jetzt erhalte ich Informationen von den Studierenden und stehe im Hintergrund», beschreibt sie den Unterschied. Swisscontact hatte diese Lernmethode in Kosovo eingeführt. In einem Land, in dem rund drei Viertel aller Jugendlichen auf Stellensuche sind, ist diese Möglichkeit, berufliche Erfahrung zu sammeln, besonders wertvoll und einzigartig. Auch die Schweiz und viele weitere Länder setzen in der Berufsausbildung auf Übungsfirmen.

Fexhrije Salihu bespricht sich regelmässig mit Nefertita Bardhi von Swisscontact. Vom Dialog und Erfahrungsaustausch profitieren beide Seiten. Die Lehrerin kann auf das Fachwissen von Swisscontact zurückgreifen, den Projektmitarbeitenden nützen die Unterlagen und Berichte aus der Praxisfirma, um Lehrplananpassungen auch in den fünf anderen Praxisfirmen einzuleiten. So teilte Fexhrije Salihu ihrer Partnerin mit, dass viele Studierende zu wenig Routine am Computer hätten, um im simulierten Unternehmen wirklich etwas zu lernen. Inzwischen sind Computerkurse, die zu einem europaweit gültigen Abschluss führen («European Computer Driving Licence»), an allen von Swisscontact unterstützten Berufsschulen Teil des Lehrplans. Die Gewinne von Invest-KS sind virtuell. Der Gewinn der Studierenden hingegen – die Erfahrung und das Wissen – ist real.

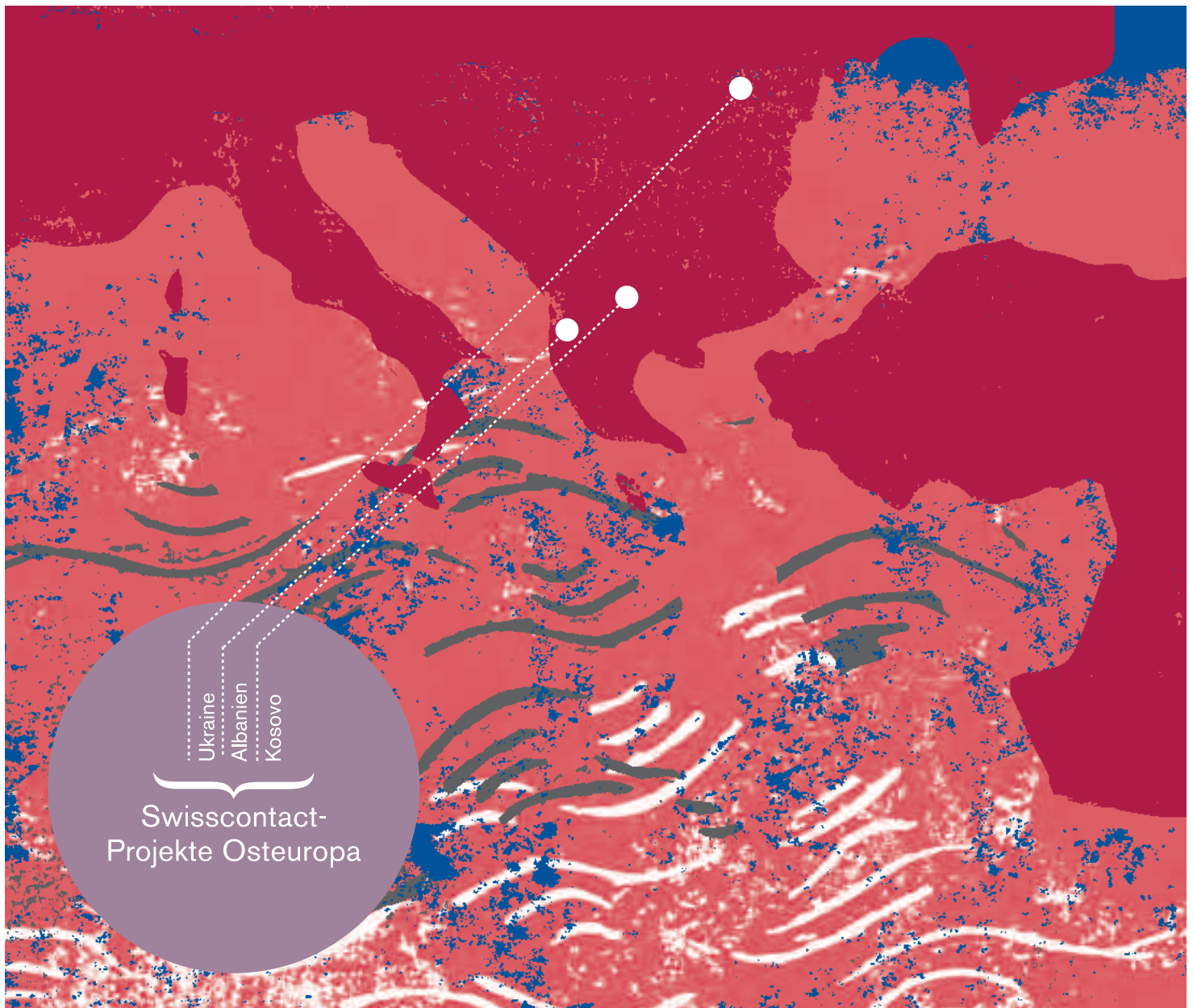




PERSPEKTIVEN FÜR JUGENDLICHE

Eine praxisnahe Berufsausbildung auf europäischem Niveau ist ein erster Schritt für die Jugend Kosovos, um eine bezahlte Arbeit zu finden. Swisscontact steht Lehrpersonen mit Fachwissen zur Seite.

Im jüngsten Staat Europas mit der jüngsten Bevölkerung des Kontinents (die Hälfte ist jünger als 25 Jahre) engagiert sich Swisscontact für die Verbesserung der Berufsausbildung. Qualifizierte Arbeitskräfte machen die kosovarische Wirtschaft konkurrenzfähiger und eröffnen neue Chancen auf dem europäischen Markt. Im Mittelpunkt stehen die praxisorientierte Ausbildung und die Einführung innovativer Lernmethoden. Swisscontact und ihre lokalen Partner unterstützen dreizehn Berufsschulen dabei, ihre Unterrichtsformen und -inhalte weiterzuentwickeln. Im Kontakt mit Arbeitgebenden stellen sie sicher, dass die Jugendlichen lernen, was in der Arbeitswelt gefragt ist. Dazu tragen auch Praktika in Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben bei. In der Ausbildung von Kaufleuten spielen E-Learning und die sechs betreuten Übungsfirmen eine wichtige Rolle. 2700 Auszubildende konnten sich dort im Tagesgeschäft einer simulierten Firma beweisen. 2009 profitierten insgesamt 4800 junge Kosovarinnen und Kosovaren von der verbesserten Berufsbildung. Die Jugend Kosovos weiss, was sie zu tun hat, um ihre Perspektiven zu verbessern. Und sie arbeitet hart daran.



18 Projekte Osteuropa

Projekt	Seit*	Aufwand 2009
Finanzierung		CHF

ALBANIEN

Entwicklung und Reform der Berufsbildung		
DEZA	2009	1'613'764

KOSOVO

Förderung und Modernisierung der Berufsbildung		
DEZA	2007	1'045'644

Projekt	Seit*	Aufwand 2009
Finanzierung		CHF

UKRAINE**

Ausbildung in Finanzmanagement		
Credit Suisse	2008	47'042

*Beginn laufende Projektphase
 **Wird durch Swisscontact Senior Expert Corps abgewickelt



Projektnachrichten ●

Albanien

Swisscontact unterstützt im Auftrag der DEZA in Albanien die umfassende Reform der Berufsbildung. Berufliche Kenntnisse sind auch für junge Albanerinnen und Albaner der Schlüssel zu einer bezahlten Arbeit. Für Unternehmen wie für das ganze Land ist das fachliche Niveau der Arbeitskräfte entscheidend für die Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit. Zugang zu einer von der Wirtschaft tatsächlich nachgefragten Berufsbildung bedeutet für Jugendliche eine höhere Chance auf eine Anstellung oder eine selbständige Tätigkeit – das ist der Beitrag von Swisscontact.

Wurden in der ersten Phase des Projekts noch einzelne Ausbildungsinstitutionen und Berufszweige unterstützt, so steht heute die Entwicklung des gesamten Berufsbildungssystems im Vordergrund. Swisscontact steht dem Erziehungs- und dem Arbeitsministerium zur Seite. Diese Ämter arbeiten daran, die Ausbildung geografisch wie organisatorisch zu dezentralisieren. Ein Umsetzungsmodell für dieses Vorhaben wurde von Swisscontact entwickelt und von den Behörden angenommen. Das Berufsbildungszentrum in Durrës wird ausgebaut zum Referenzobjekt für die Modernisierung der Lehrgänge an anderen Schulen und in weiteren Berufszweigen. Der Einbezug der Privatwirtschaft ist dabei zentral. Die Arbeitgeber bringen ihre Bedürfnisse und Anforderungen ein,

damit die Jugendlichen am Ende ihrer Ausbildung tatsächlich die gefragten Kompetenzen haben.

2009 befanden sich 300 Jugendliche in einer Ausbildung in den Bereichen Heizungsmontage, Sanitär- und Lüftungsinstallation. Die Schuldirektionen wurden motiviert, eigenständig Projekte zur Unterrichtsverbesserung zu entwickeln und bei den zuständigen Regierungsstellen einzureichen. 2009 wurde fast die Hälfte der insgesamt 36 eingereichten Gesuche bewilligt. Als Folge entstehen nun in verschiedenen Schulen neue Websites, Business-Pläne und Mediotheken. Eine wichtige Komponente des Projekts ist es, ethnische Minderheiten, Menschen mit Behinderungen, Waisen sowie Schulabbrecher und -abbrecherinnen in die Berufsbildung einzubeziehen. Auch im schwierigen Jahr 2009 war die Berufsbildung in Albanien in Bewegung und ihre Qualität stieg. Mit ihr steigt die Zahl der jungen Menschen, welche die Kompetenzen haben, Albanien wirtschaftlich voranzubringen.

19

Tatkräftige Senioren zeigen Wirkung

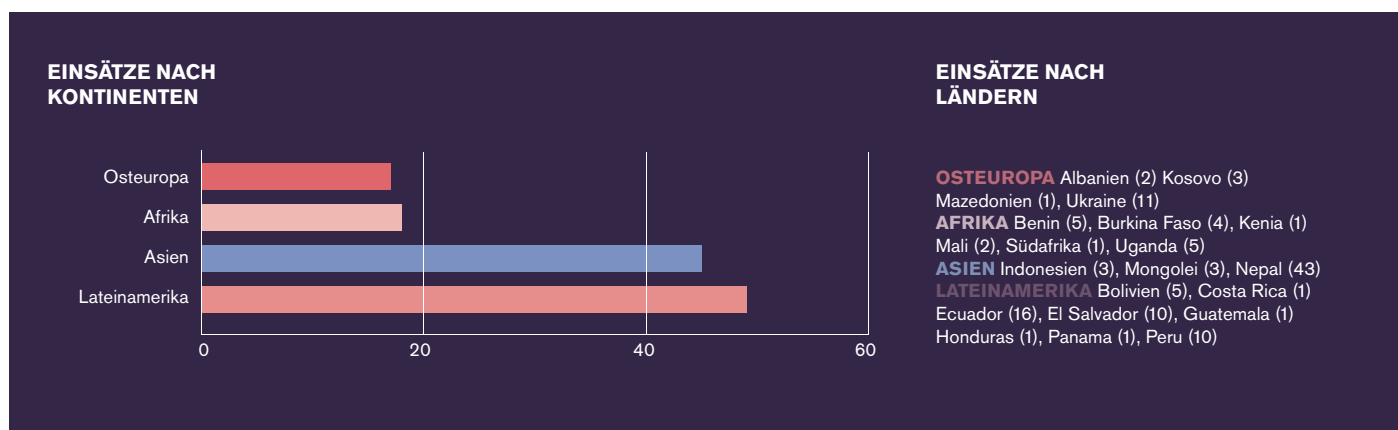
20

Die pensionierten Fachkräfte des Senior Expert Corps ergänzen die Arbeit von Swisscontact, indem sie ihre jahrzehntelange Berufserfahrung und ihr Wissen einzelnen Kleinbetrieben auf Freiwilligenbasis zur Verfügung stellen. In oft anstrengenden Einsätzen von bis zu zwei Monaten Dauer beraten sie KMU in Entwicklungsländern und ehemals kommunistischen Staaten in verschiedensten Aspekten der Unternehmensführung, von Produktionsmethoden und -prozessen bis zur Vermarktung. Oft sind es einfache Tipps, die grosse Wirkung zeigen: mehr Licht in der Werkstatt, mehr Verantwortung für die Angestellten oder eine bessere Einstellung der Maschinen. Weil die Einsatzbetriebe einen Teil der Kosten übernehmen, sind sie umso mehr angespornt, die Verbesserungen auch umzusetzen. Schon manche Firma steigerte nach der Beratung ihren Ertrag und schuf neue Arbeitsplätze. So leisten die Senior-Experten und -Expertinnen tatkräftige Hilfe zur Selbsthilfe.

Verbindungen schaffen zwischen KMU und SEC

2009 leisteten die Mitglieder des Swisscontact Senior Expert Corps (SEC) insgesamt 129 Einsätze in 21 Ländern. Sie unterstützten Bäckereien und ein Elektrizitätswerk, eine Geburtsabteilung und unzählige Hotels, um nur ein paar Beispiele zu nennen. In so verschiedenen Ländern wie der Ukraine, Mali, Costa Rica oder der Mongolei fanden sie sich zurecht und entwickelten mit ihren Partnern neue Wege für deren Unternehmen.

Ein Drittel aller im vergangenen Jahr geleisteten Einsätze fand in Nepal statt. Diesen Erfolg haben wir in erster Linie unserem Landesvertreter Neeraj Singhal zu verdanken. Unermüdlich wirbt er für das SEC und vermittelt geschickt zwischen der Nachfrage nach Expertise und den Schweizer Fachleuten, die sich engagieren wollen. Einer von Herrn Singhals Vermittlungserfolgen, Pierre Müller, erzählt auf der nächsten Seite von seinen Erfahrungen.



Beratungen mit Senior-Experten

Projekt	Seit*	Aufwand 2009
Finanzierung		CHF

ENTWICKLUNGSLÄNDER

KMU-Förderung		
Swisscontact/DEZA	2009	553'216

OSTEUROPA

KMU-Förderung		
SOMS-Fonds	2009	80'760

*Beginn laufende Projektphase

129 Einsätze nach Branchen

Branche	Einsätze 2009
Nahrungsmittel	38
Hotellerie, Tourismus	38
Management	13
Bildung, Medien	9
Maschinen-, Metallbau	6
Energie, Abfall, Chemie	6
Landwirtschaft	4
Bauwesen, Mineralien	4
Holz	4
Gesundheit	3
Elektrik, Elektrotechnik	2
Textil, Papier	2

Auch mit über siebzig Jahren steht der Kunstschmied Pierre Müller noch täglich in seiner Werkstatt. Daneben findet er Zeit, als Senior-Experte Schmiedebetrieben, Schlosserwerkstätten und Berufsschulen in Benin, Kosovo und Nepal zu zeigen, wie sie mehr aus ihren Möglichkeiten machen können.

Pierre Müller: «Man muss ständig improvisieren»



Pierre Müller

Wie sind Sie Senior-Experte geworden?

Ich war schon mehrmals mit einer christlichen Organisation in Osteuropa und habe dort ehrenamtlich Schmiede- und Schlosserarbeiten für den Bau neuer Kirchen ausgeführt. Als ich im Fernsehen eine Sendung über das SEC sah, war ich begeistert und meldete mich anderntags.

Inzwischen haben Sie schon sieben Einsätze geleistet. Was haben Sie dort gemacht?

In Benin arbeitete ich vor allem in Berufsschulen. In Kosovo und Nepal half ich Betrieben, ihre Werkstatt besser zu organisieren und neue Produkte zu entwickeln. Anfangs konnte ich nie mit der mir vorgegebenen Arbeit anfangen, wie zum Beispiel in einem Betrieb in Nepal, wo die Arbeiter alle kniend am Boden arbeiteten. Ich musste zuerst Metalltische und eine Esse auf Tischhöhe herstellen lassen. Oft musste man zuerst Werkzeuge und Maschinen reparieren. Grosse Themen waren auch die Ordnung, Sauberkeit und ganz besonders die Sicherheit am Arbeitsplatz.

Was konnten Sie weiter in den Betrieben verbessern?

Die grössten Fortschritte machte der Betrieb in Nepal, in dem ich dreimal war. Aus einer schlecht organisierten kleinen Firma ist inzwischen eine moderne Fabrik entstanden, in der zusätzliche Leute eingestellt wurden.

In Benin konnte ich mit den mitgebrachten Lehrbüchern die Kenntnisse der Schüler und Gewerbeschullehrer wesentlich verbessern.

Welches waren die grössten Herausforderungen, die Sie meistern mussten?

Man muss ständig improvisieren, Lösungen finden und aus dem Vorhandenen das Beste machen. Die Nepalesen waren nicht begeistert, dass sie nicht mehr zu zweit schwatzend

an einem Werkstück arbeiten konnten, sondern jeder seinen eigenen Arbeitsplatz zugeteilt erhielt. Auf diese Weise konnte die Produktion erheblich gesteigert werden. Leider konnte ich nicht immer Modelle und Gegenstände herstellen, wie ich es mir vorgestellt hatte, da die nötigen Werkzeuge und Maschinen nicht vorhanden waren.

Erlebten Sie besondere Erfolge?

In Nepal haben wir ein modernes Sofa und dazugehörige Fauteuils hergestellt. Kaum waren sie im Schaufenster in Kathmandu ausgestellt, waren sie schon verkauft. Auch die Herstellung eines gut funktionierenden Grills war ein Erfolg. Die Nepalesen sind erst vor kurzem auf den Geschmack dieser Bratmethode gekommen. Als wir den Grill fertiggestellt hatten, kauften die Arbeiter ein Huhn, um ihn sogleich in der Fabrik zu testen. Die Fabrikbesitzer kamen dazu und weiteten das Ganze zu einem spontanen Betriebsfest aus. Der neue Grill wurde ein Verkaufsschlager.

Was bringen Ihnen die Einsätze?

Ich bin dankbar, als Rentner noch eine sinnvolle Aufbauarbeit leisten zu dürfen. Gleichzeitig ist es spannend, neue Länder und Menschen kennenzulernen, die mit der Zeit zu Freunden werden. Mit meinen Aufenthalten in Nepal habe ich eine liebenswürdige zweite Familie bekommen!

Erläuterungen zur Jahresrechnung

22

Die vorliegende Jahresrechnung wurde nach der Fachempfehlung zur Rechnungslegung für gemeinnützige, soziale Non-Profit Organisationen der Swiss GAAP FER 21 erstellt.

Bei der Betriebsrechnung nach FER 21 ist das Jahresergebnis nach Fondsveränderungen massgeblich. Die Spendenerlöse werden direkt den Fonds zugewiesen (erfolgswirksame Zuweisung Fonds). Die somit in den Fonds enthaltenen zweckgebundenen oder freien Spenden werden anschliessend gemäss Bestimmungszweck oder gemäss des allgemeinen Auftrags von Swisscontact für die Finanzierung der Projektaktivitäten aufgewendet (erfolgswirksame Verwendung Fonds). Dies kann unmittelbar im Zuweisungsjahr oder aber erst in den folgenden Berichtsjahren erfolgen.

Die Kostenstruktur und die Umlage für den administrativen Aufwand, den administrativen Programmaufwand und den direkten Programmaufwand folgen den Empfehlungen der ZEWO Stiftung, welche im Jahr 2005 verabschiedet wurden.

Beim durchgeführten Projektvolumen ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 2% zu verzeichnen. Grossen Einfluss auf den Projektfortschritt und damit das Jahresvolumen im Berichtsjahr hatten externe Faktoren in den Projektländern. Als massgeblichster Faktor sind dabei politische Unruhen in den Ländern zu nennen. Insbesondere in Ländern wie Honduras und Niger führten diese Umstände zu einem vorübergehenden Stillstand der Projekte.

Das Spendenvolumen reduzierte sich aufgrund des schwierigen Umfelds gegenüber dem Vorjahr um 9.74%. Weiterhin geht der Trend sowohl für private wie auch für institutionelle Spender hin zu projektgebundenen Spenden.

Der Fundraising-Aufwand stieg im Berichtsjahr aufgrund der Aktivitäten zum 50-jährigen Bestehen von Swisscontact leicht um 7.6%. Im Verhältnis zum Gesamtaufwand beträgt der Fundraising-Aufwand 1.66%. Der ZEWO-Richtwert für diese Kennzahl liegt bei 8%.

Der gesamte administrative Aufwand an der Geschäftsstelle blieb im budgetierten Rahmen und liegt im Verhältnis zum Gesamtaufwand bei 4.89%. Der ZEWO-Richtwert für Organisationen mit Aktivitäten im Ausland liegt bei 11%.

Die Finanzkrise macht sich bei den Anlagen weiterhin bemerkbar. Im Berichtsjahr resultierte zwar ein Finanzerfolg, die angestrebte Wertschwankungsreserve konnte jedoch nicht gebildet werden.

	2009	2008
in 000 CHF		
Ertrag		
EINNAHMEN AUS SPENDEN UND BEITRÄGEN		
Spenden öffentliche Donatoren	1'496.5	1'789.9
Spenden private Donatoren	1'702.3	3'205.7
Spenden Freundeskreis	210.0	114.1
Programmbeitrag Bund	5'419.4	5'350.6
Projektbeiträge Glückskette	3'061.8	2'312.2
Projektbeiträge öffentliche Donatoren	486.4	53.5
Projektbeiträge private Donatoren	1'322.8	602.5
	13'699.2	13'428.5
EINNAHMEN AUS ERBRACHTEN LEISTUNGEN		
Aufträge des Bundes	13'991.0	13'922.9
Internationale Auftraggeber	4'088.4	4'507.0
Lokale Auftraggeber	14'404.8	14'976.7
Private Auftraggeber	471.6	791.1
	32'955.8	34'197.7
Total Ertrag	46'655.0	47'626.2
Aufwand		
PROJEKTAUFWAND		
Albanien	1'698.5	1'335.5
Bangladesh	8'717.7	7'451.4
Benin	1'127.9	899.1
Bolivien	2'851.7	2'713.0
Burkina Faso	710.2	535.1
Costa Rica	52.5	44.5
Ecuador	2'438.2	3'295.1
El Salvador	906.6	1'177.3
Honduras	809.2	1'018.5
Indonesien	7'785.1	7'305.8
Kenia	67.7	81.5
Kosovo	1'045.6	1'086.3
Mali	801.8	758.7
Moldau	0.0	182.4
Nepal	43.4	46.9
Nicaragua	18.0	44.9
Niger	485.2	469.2
Ostafrika	633.1	944.3
Peru	5'540.3	4'467.6
Sri Lanka	788.5	898.5
Südafrika	1'478.9	1'088.0
Tansania	948.1	2'035.8
Uganda	917.1	134.5
Vietnam	209.3	1'248.9
Zentralamerika-Regionalprogramm	2'333.1	1'370.7
Förderung Partnerschaften Fachhochschulen	0.0	123.2
Senior Expert Corps, SEC	634.0	643.9
Übrige Projekte	275.4	322.0
Koordinationsbüros Ausland	1'162.7	964.7
Tochtergesellschaften Deutschland, Costa Rica	435.1	551.6
Projektbegleitung	1'601.8	1'626.0
	46'517.0	44'864.9
ADMINISTRATIVER AUFWAND		
Koordinationsbüros Ausland	0.0	77.2
Tochtergesellschaften Deutschland, Costa Rica	438.8	488.2
Allgemeine Administration	2'414.4	1'902.6
Kommunikation inkl. Mittelbeschaffung	818.1	760.0
	3'671.3	3'228.0
Rückstellungen	-856.2	-369.1
Betriebsergebnis	-2'677.1	-97.6
Finanzerfolg	395.3	-658.2
a.o. Erfolg	-95.4	0.0
Ergebnis vor Fondsveränderungen	-2'377.2	-755.8
Veränderung zweckgebundene Fonds	1'843.0	-861.6
Veränderung freie Fonds	455.2	457.9
Jahresergebnis nach Fondsveränderungen	-79.0	-1'159.4
Zuweisung an erarbeitetes gebundenes Kapital	209.5	1'341.4
Jahresergebnis nach Zuweisung zweckgebundenes Kapital	130.5	181.9

	2009	2008
in 000 CHF		
Aktiven		
UMLAUFVERMÖGEN		
Liquide Mittel	9'772.8	8'951.5
Liquide Mittel der Projekte	3'754.2	3'879.1
Wertschriften	5'469.0	4'710.4
Diverse Forderungen	1'650.8	3'050.1
Forderungen gegenüber Nahestehenden	27.5	21.5
Aktive Rechnungsabgrenzungen	544.2	1'316.1
Guthaben für Projektbeteiligungen	3'563.9	3'545.1
	24'782.4	25'473.8
ANLAGEVERMÖGEN		
Sachanlagen	204.3	215.4
Immaterielle Anlagen	240.4	144.5
	444.7	359.9
Total Aktiven	25'227.1	25'833.7
Passiven		
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL		
Diverse Verbindlichkeiten	1'604.2	1'739.0
Passive Rechnungsabgrenzungen	1'360.2	701.1
Vorauszahlungen für Projektbeteiligungen	12'494.5	10'353.5
Kurzfristige Rückstellungen	2'589.7	3'479.3
	18'048.6	16'272.9
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL		
Diverse langfristige Verbindlichkeiten	7.0	11.3
	7.0	11.3
ZWECKGEBUNDENE FONDS		
Stiftungsfonds	551.9	542.6
Zweckgebundene Zuwendungen	1'343.4	3'195.7
	1'895.3	3'738.3
ORGANISATIONSKAPITAL		
Organisationskapital	5'120.9	4'939.8
Erarbeitetes gebundenes Kapital	0.0	209.5
Freie Fonds	24.8	480.0
Jahresergebnis	130.5	181.9
	5'276.2	5'811.2
Total Passiven	25'227.1	25'833.7

An den Stiftungsrat der Swisscontact, Schweizerische Stiftung für technische Entwicklungszusammenarbeit, Zürich

23

Als Revisionsstelle haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Swisscontact für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr, auf deren Grundlage die zusammengefasste Jahresrechnung erstellt worden ist, nach den Schweizer Prüfungsstandards geprüft. In unserem Bericht vom 31. März 2010 haben wir über die konsolidierte Jahresrechnung der Swisscontact ein uneingeschränktes Prüfungsurteil abgegeben.

Gemäss unserer Beurteilung ist die zusammengefasste konsolidierte Jahresrechnung der Swisscontact mit der zugrunde liegenden Jahresrechnung in allen wesentlichen Punkten konsistent.

Zum besseren Verständnis der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Swisscontact sowie des Umfangs unserer Prüfung muss die zusammengefasste konsolidierte Jahresrechnung der Swisscontact in Verbindung mit der zugrunde liegenden konsolidierten Jahresrechnung und unserem zugehörigen Bericht gelesen werden.

Ferner bestätigen wir, dass die einschlägigen Bestimmungen der Zentralstelle für Wohlfahrtsunternehmen (ZEWU) eingehalten sind.

PricewaterhouseCoopers AG

Arno Frieser Thomas Wallmer
Revisionsexperte, Revisionsexperte
Leitender Revisor

Zürich, 31. März 2010

Anhang der Jahresrechnung Veränderungen Fonds

	Anfangsbestand	interne Erträge	Zuweisung	Verwendung	int. Transfer	Schlussbestand
STIFTUNGSFONDS						
Sozialprojekte	542.6	2.9	61.2	-54.8	0.0	551.9
Total	542.6	2.9	61.2	-54.8	0.0	551.9
ZWECKGEBUNDENE ZUWENDUNGEN						
Soms	770.5	0.0	0.0	-52.8	0.0	717.7
Zweckgebundene Spenden	2'425.2	0.0	2'564.1	-4'363.6	0.0	625.7
Total	3'195.7	0.0	2'564.1	-4'416.4	0.0	1'343.4
FREIE FONDS	480.0	0.0	860.7	-1'315.9	0.0	24.8

Bei der vorliegenden Jahresrechnung 2009 handelt es sich um eine Kurzversion, welche den Betriebsaufwand nach dem Umsatzkostenverfahren darstellt. Der Jahresbericht mit der detaillierten Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER 21 kann an der Geschäftsstelle bestellt oder unter www.swisscontact.org abgerufen werden.

Stiftungsrat

24

Renzo Ambrosetti, Co-Präsident der Gewerkschaft UNIA, Bern
Egbert Appel, Trustee Martin Hilti Family Trust, Schaan,
Member of the Board and Managing Director Hilti Foundation, Schaan
Peter Arbenz, Director Operations, Swiss Reinsurance Company,
Zürich
Nicolas A. Aune, Secrétaire général, Union Industrielle
Genevoise (UIG), Genève
Dr. Thomas W. Bechtler, Delegierter des Verwaltungsrates
der Hesta AG, Zug
Gerold Bühner, Präsident economiesuisse, Verband
der Schweizer Unternehmen, Zürich
Dr. Guido Condrau, Rechtsanwalt, Zollikon
Prof. em. Dr. Fritz Fahrni, Universität St. Gallen und ETH Zürich
Claudio Generali, Vicepresidente SRG SSR idée suisse;
Presidente CORSI; membro del Consiglio di Amministrazione
della Implemia; Membro della Swiss Luftfahrtstiftung; Presidente
Associazione Bancaria Ticinese
Christian Gut, Managing Director, Credit Suisse, Zürich

Anne-Marie Im Hof-Piguet, lic. litt., Burgdorf (Ehrenmitglied)
Dr. Rolf M. Jeker, Präsident des Verwaltungsrates der OSEC
und Stiftungsratspräsident myclimate, Zürich
Heinrich M. Lanz, bis März 2009 Vorsitzender der Konzernleitung
Conzzeta AG, Zürich; Vizepräsident des VR INTEGRA Holding AG;
selbständiger Unternehmensberater, Zürich
Dr. Herbert Oberhänsli, Vizedirektor der Nestlé SA, Vevey
Fernand Oltramare, Bankier, Lombard Odier Darier Hentsch & Cie.,
Vandoeuvres
Thomas E. Preiswerk, Unternehmensberater, Basel
Dr. Klaus Schnyder, alt Direktor der Nestlé AG, Chardonne
Georges Theiler, Nationalrat, Unternehmer, Luzern
Markus R. Tödtli, Partner Aquila Florentina Asset Management AG,
Zürich

Stiftungsratsausschuss

Peter Grüschow, Präsident Swisscontact
Präsident des Verwaltungsrates Swissgrid AG, Muntelier FR
Präsident des Verwaltungsrates Albis Technologies AG
Arthur Bolliger, Mitglied des Verwaltungsrates
Maerki Baumann Holding AG, Zürich
Mitglied des Verwaltungsrates Winterthur Technologie AG, Zug
Mitglied des Stiftungsratsausschusses Schweizerische
Bankiervereinigung, Basel
Dr. Anna Crole-Rees, Gründerin und Konsultantin Crole-Rees
Consultants, Lausanne; Leiterin der Forschungsprogramme
ProfiCrops bei Agroscope, Bern
Marina de Senarclens, Gründerin und Verwaltungsratspräsidentin
Senarclens, Leu + Partner AG, Zürich
Vorstandsmitglied SITECO, Belp
Gründerin und Geschäftsführerin Group of Fifteen, Zürich
Marc Furrer, Präsident Eidg. Kommunikationskommission
ComCom, Bern; Leiter Postregulationsbehörde, Bern
Mitglied des Executive Board des Instituts für Wirtschaftsinformatik,
Universität St. Gallen

Hans Hess, Präsident Hanesco AG, Pfäffikon SZ,
Mitglied des Verwaltungsrates Geberit AG, Jona
Vizepräsident Swissem, Zürich
Prof. Dr. Werner Inderbitzin, Gründungsrektor Zürcher
Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Winterthur
Mitglied des Stiftungsrats Center for Corporate Responsibility
and Sustainability, Zürich; Mitglied Rektorenkonferenz der Fachhoch-
schulen der Schweiz, Bern
Felix L. Nicolier, Leiter Projektmanagement Syngenta Stiftung
für Nachhaltige Landwirtschaft, Basel
Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses der Kommission für
Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern, Bern
Mitglied des Donor Committee der International Foundation
for Science, Stockholm

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

Swiss NPO-Code «Swisscontact richtet seine Organisation und Geschäftsführung nach den von den Präsidentinnen und Präsidenten der grossen Hilfswerke herausgegebenen Corporate-Governance-Richtlinien für Nonprofit-Organisationen in der Schweiz aus (Swiss NPO-Code). Eine im Auftrage dieser Organisation durchgeführte Prüfung hat ergeben, dass die Grundsätze des Swiss NPO-Codes eingehalten sind.»

ZEWO-Gütesiegel Swisscontact ist ausgezeichnet mit dem Gütesiegel von ZEWO. Es wird gemeinnützigen Organisationen für den gewissenhaften Umgang mit den ihnen anvertrauten Geldern verliehen, bescheinigt den zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirkungsvollen Einsatz von Spenden und steht für transparente und vertrauenswürdige Organisationen mit funktionierenden Kontrollstrukturen, die Ethik in der Mittelbeschaffung und Kommunikation wahren. Swisscontact wird regelmässig auf die Einhaltung der Kriterien geprüft. (Quelle: ZEWO)

Société Générale de Surveillance (SGS) Swisscontact ist vom internationalen Inspektionsunternehmen Société Générale de Surveillance (SGS) im Rahmen dessen NGO-Benchmarking-Programms zertifiziert. Mit einem sehr guten Ergebnis von 93,1 Prozent wurde Swisscontact in den folgenden Punkten der «Best Practice» geprüft: Kuratorium, strategisches Bezugssystem, Integritätsmanagement, Kommunikation, Fürsprache und öffentlicher Auftritt, Finanzmittelbeschaffung, Ressourcenzuteilung und bilanzielle Kontrolle, Projektdurchführung, Resultate und fortlaufende Verbesserung.

Geschäftsstelle

Geschäftsleitung

Urs Egger, Geschäftsführer
Florian Meister, stv. Geschäftsführer, Leiter Projektmanagement
Ulrike Gminder, Leiterin Kommunikation und Fundraising
Walter Horn, Geschäftsführer Swisscontact Services AG,
Leiter Akquisition
Yvonne Kohler, Leiterin Human Resources/Services
Markus Kupper, Leiter Knowledge and Content Management
Marion Bernhard, Assistentin

Akquisition

Martin Dietschi
Lea Rogowska

Kommunikation und Fundraising

Anne Bickel
Bernadette Bodenmüller
Gabriella Crescini
Stefan Michel
Susanne Ulrich, Assistentin

Projektmanagement

Stephanie Dreifuss, Westafrika
Markus Kupper, Osteuropa
Benjamin Lang, Lateinamerika
Florian Meister, Ost- und Südafrika
Ruedi Nützi, Asien
Juliet Royston, Assistentin

Senior Expert Corps

Claudio Wirth, Leiter
Ursula Hotz
Nicole Luis

Knowledge and Content Management

Markus Kupper, Berufsbildung
Beni Lang, Umwelt
Ruedi Nützi, Tourismus
Romana Rutz, KMU-Förderung
Marianne Sulzer, Finanzdienstleistungen

Finanzen und Controlling

Béatrice Horn, Leiterin
Roger Iten
Martin Krauss
Martine Schapman

Human Resources/Services

Daniela Cuadra
Montserrat Raurich
Hüsne Somer
Carole Arbenz, KV-Lernende
Schilan Cam, KV-Lernende
Minerva Sanabria, KV-Lernende

American Friends of Swisscontact, Inc.

Gisela Keller, Geschäftsführerin

Swisscontact Germany gGmbH

Johannes Schwegler, Geschäftsführer
Barbara Mila Majic
Anna Nikolaeva
Christian Schniepper
Judit Seid

Die Mitarbeitenden der Swisscontact-Geschäftsstelle Zürich,
von Swisscontact Germany und American Friends of Swisscontact
teilen sich 30 Vollzeitstellen.

Ausland

Afrika

BENIN

Tania Haïdara, Landesprogrammleiterin

BURKINA FASO

Rudolf Schneider, Landesprogrammleiter

KENIA

Véronique Su, Regionalprojektleiterin

MALI

Ulrich Stucki, Landesprogrammleiter

NIGER

Yves Matthijs, Landesprogrammleiter

SÜDAFRIKA

Hans-Rudolf Hagnauer, Regionaldirektor,

Landesprogrammleiter

Marianne Sulzer, stv. Landesprogrammleiterin

Neo Seleke, Projektleiter

TANSANIA

Ralph Engelmann, Projektberater

UGANDA

Ralph Rothe, Landesprogrammleiter

Bachu Mubarak, Projektleiter

Lateinamerika

BOLIVIEN

Regula Chavez, Landesprogrammleiterin

Freddy Koch, Projektleiter

Matthias Nabholz, Projektleiter,

Regionalberater

COSTA RICA

Luzi Hugentobler, Regionaldirektor

ECUADOR

Heinz Allemann, Landesprogrammleiter

Mirtha Corella, Projektleiterin

Carlos Egüez, Projektleiter

Franklin Lozada, Projektleiter

EL SALVADOR

Bjorn Braubach, Projektleiter

Bettina Bauer, Projektmitarbeiterin

HONDURAS

Martin Lanza, Projektleiter

Francisco Posas, Projektleiter

Iván Rodríguez, Projektleiter

Albino Sánchez, Projektleiter

NICARAGUA

Nidia Pereira, Projektleiterin

Pedro Vargas, Projektleiter

PERU

Jon Bickel, Landesvertreter, Projektleiter

Philippe Schneuwly, Regionaldirektor

Cecilia Rivera, Landesprogrammleiterin

Vicente Avalos, Projektleiter

Marisela Benavides, Projektleiterin

Rubén Ganoza, Projektleiter

Carlos Ghersi, Projektleiter

Martha Giraldo Alayza, Projektleiterin

Maritza Linares, Projektleiterin

Erwin Luna, Projektleiter

Kenia Ordonio, Projektleiterin

Mario Ortiz de Zevallos, Projektleiter

Asien

BANGLADESH

Manish Pandey, Regionaldirektor,

Landesprogrammleiter

James Blewett, Projektleiter

Graeme Atkins, Projektleiter

Manfred Egger, Projektleiter

INDONESIEN

Peter Bissegger, Regionaldirektor,

Landesprogrammleiter

Prashant Rana, stv. Landesprogrammleiter

Manfred Borer, Projektleiter

Götz Ebbecke, Projektleiter

Carolin Fesenberg, Projektleiterin

Ade Suwargo Mulyo, Projektleiter

Eti Suryatin, Projektleiterin

Martin Stottele, Projektleiter

Thomas Ulrich, Projektleiter

David Ambadar, Projektberater

SRI LANKA

Stefan Butscher, Landesprogrammleiter

Jayandra Seneviratne, Projektleiter

VIETNAM

Michael Bächlin, Projektleiter

Osteuropa

ALBANIEN

Matthias Jäger, Landesvertreter, Projektberater

Alma Sulstarova, Projektleiterin

Sibylle Schmutz, Projektmitarbeiterin

KOSOVO

Johann-Peter Porten, Projektleiter

Swisscontact beschäftigt zudem in den
Projekten **384 lokal angestellte Mitar-
beitende** (221 Männer und 163 Frauen)

Impressum

Redaktion

Stefan Michel

Fotos Jeanne Chevalier

Sabine Troendle (Seite 3)

Swisscontact-Mitarbeitende (übrige Bilder)

**Gestalterisches Konzept
und Illustrationen** www.pollastri.ch

Druck Bader + Niederöst AG

